

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

16 (6.2.1894)

Durlacher Wochenblatt.

Dienstag den 6. Februar

1894.

N^o 16.

Ercheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Abendungsgebühr der gewöhnliche vier-
gezahlte Heile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitet man Tags zuvor bis
Abends 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 2. Febr. Gestern Abend traf Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog aus Berlin hier ein, wurde von Ihrer königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin am Bahnhof empfangen und zum Großh. Schlosse geleitet. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften sind im Krüchensbau abgestiegen. Heute Vormittag nahm seine königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Meldungen entgegen und empfing den Präsidenten Dr. Buchenberger zu längerem Vortrag. Nachmittags ertheilte Höchstdieselbe verschiedenen Personen Audienz und hörte den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Heute Abend gegen 9 Uhr begibt sich Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen zum Hauptbahnhof und bezieht dort einen besonderen Waggon, welcher für die Reise bis nach Rom bestimmt ist und Nachts 2 Uhr von hier befördert wird. Die Kronprinzessin reist über den St. Gotthard. Die Abreise Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen von Schweden und Norwegen erfolgt morgen Früh.

** Am Donnerstag den 1. Februar fand im Ministerium des Innern in Anwesenheit des Herrn Präsidenten des Ministeriums, des landwirtschaftlichen und der technischen Referenten eine Berathung über weitere Maßnahmen gegen die Folgen der Futternoth statt. Es nahmen an der Konferenz Theil die beiden Präsidenten des badischen Landwirtschaftsrathes, die Herren Klein-Wertheim und Freiherr v. Bodman-Lorettohof und die Herren Abgeordneten Reichert, Frank, Pfeifferle, Wechsler, Marbe, Eder, Kirchenbauer, Freiherr v. Stockhorner, Heimbürger, Schättgen, Schüler und Weber. Allseitig wurde, wie der „Bad. Korr.“ mitgetheilt wird, der Wunsch nach einer neuerlichen Organisirung des Bezugs von Heu ausgesprochen, da — wenn auch im Augenblicke ein eigentlicher Nothstand nicht herrsche, doch vorausgesehen werden könne, daß dem Bedürfnisse, wie es im Laufe des Frühjahrs hervortreten werde, durch den vorhandenen Bestand nicht würde genügt werden können. Es wurde dabei auch die Frage erörtert, ob außer gewöhnlichem Wiesenheu auch Melisheu zu be-

ziehen sei; man bejahte die Frage, nachdem sich gezeigt hat, daß das Melisheu sehr futterkräftig sei. Sämmtliche Teilnehmer an der Berathung waren der Ansicht, daß wenigstens ein Theil des Kaufpreises bis zum Jahres-schluß gestundet werden solle. Im Laufe der Verhandlungen wurde wiederholt und mit Nachdruck der Gedanke zum Ausdruck gebracht, daß durch eingehende Belehrung in den Nothstandsbezirken auf vermehrte Fütterung mit Kraftfuttermitteln, welche augenblicklich zu sehr billigen Preisen und in großen Mengen vom landw. Konsumverbande bezogen werden können, Bedacht genommen werde.

Karlsruhe, 1. Febr. Bei Söllingen, Amt Raastatt, wurde im Rhein aus einer Kiesbank beim Baggern eine weibliche Leiche offen gelegt. Dieselbe war mumienartig verändert und durch Kies und Sand vollständig inkrustirt. Zur Körperbeschreibung läßt sich nur angeben, daß die Verstorbene von kräftigem Körperbau und etwas über mittelgroß war. Ihr Alter liegt zwischen 20 und 40 Jahren. Der Großh. Staatsanwalt Duffner in Karlsruhe ersucht, Mittheilungen, welche zur Feststellung der Person der Verstorbenen geeignet sind, direkt oder durch die nächste Polizei- oder Gendarmeriestation an ihn gelangen zu lassen.

Deutsches Reich.

— In einem Schreiben an die Stadtverordneten von Berlin dankt der Kaiser für die feierlichen Veranstaltungen, mit denen sein diesjähriger Geburtstag in der Reichshauptstadt gefeiert worden ist. Seine Majestät verbindet damit auch seinen Dank für den dem Fürsten Bismarck bereiteten jubelnden Empfang, der ein bereedtes Zeugniß von der treuen Gesinnung der Berliner Einwohnerschaft ablegte.

— In der letzten Zeit hat sich zwischen dem Kaiser und dem Prof. Begas ein lebhafter Verkehr entsponnen. Wie es, lt. D. B. S., heißt, werden nach den jetzt getroffenen Verfügungen die Gestalten Bismarck's und Moltke's wirkungsvoll am Kaiser-Wilhelm-Denkmal zur Erscheinung kommen.

— Die Kreuzg. bestätigt die Mittheilung, derzufolge der preussische Kriegsminister dem Kaiser Namens der Armee den Dank

für die Ausöhnung mit dem Fürsten Bismarck ausgesprochen hat.

Berlin, 2. Febr. Nach der „Nordb. Allg. Ztg.“ äußerte der brasilianische Offizier, der die Entschuldigung der brasilianischen Regierung wegen der Verletzung der deutschen Flagge auf „Alexandrien“ überbrachte, der Präsident der Republik habe sofort nach Empfang der Note erklärt, jede geforderte Genugthuung zu geben, da die deutsche Flagge in Frage komme, die Forderung von einem deutschen Kriegsschiff ausgehe und gerade die deutschen Kriegsschiffe sehr loyal verfahren seien.

* Der Reichstag tritt an diesem Montag in die Einzelberathung des Reichshaushaushaltsetats ein, welche langwierige parlamentarische Arbeit das Haus während der nächsten Wochen vorwiegend beschäftigen dürfte. Erfahrungsmäßig pflegen sich auch bei der Spezialberathung des Stats mitunter Debatten allgemeineren Charakters zu entspinnen und an derartigen Erörterungen wird es bei der diesmaligen zweiten Statslesung im Reichstage gewiß ebenfalls nicht fehlen. Gar manche von den einzelnen Statspositionen werden sicherlich den äußerlichen Anlaß zu parlamentarischen Auseinandersetzungen über die verschiedensten Fragen geben, wie über die Handelspolitik, über die Kolonialpolitik, über die Steuer- und Finanzpolitik der Regierung, über die Währungsfrage u. s. w. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Debatten einen ziemlich ausgedehnten Charakter erhalten, so daß sich die gesammte zweite Statslesung vielleicht gar bis in den kommenden Monat hineinziehen könnte. Gegen Mitte März beginnen aber die Osterferien des Reichstages, da ja Ostern in diesem Jahre sehr zeitig, auf den 25. März, fällt, das Parlament wird sich daher dazuhalten müssen, wenn es neben dem Stat möglichst viele der schwebenden Vorlagen zweiten und dritten Ranges bis zu genanntem Zeitpunkt erledigen will. Denn nach Ostern treten für das Plenum die eigentlichen Hauptvorlagen der laufenden Session wieder in den Vordergrund, die großen Steuervorlagen und das Reichsfinanzreformgesetz, und wäre es natürlich höchst wünschenswerth, wenn sich das Parlament der Spezialberathung dieser wichtigen

Feuilleton.

16)

Geläuterte Herzen.

Novelle von Johanna Berger.

(Fortsetzung.)

„Sie sollen Alles erfahren, aber bitte, beruhigen Sie sich erst ein wenig,“ erwiderte Bernthal leise und bot ihr den Arm und führte sie zu einem Fauteuil und ließ sich auf einem Tabouret nieder, das zur Seite stand. Trotzdem er gewohnt war, Damen gegenüber stets zarte ritterliche Rücksicht auszuüben, fühlte er sich heute bewogen, nichts zu beschönigen und der heißblütigen Mexikanerin die Wahrheit zu offenbaren. Aber es war ihm eine grenzenlose Pein, daß er es thun mußte.

„Ich habe Sie lieb wie ein Freund, wie ein Bruder, theure Lucia,“ erwiderte er so sanft als möglich, „und in dieser Weise habe ich Sie immer geliebt. Ihnen mehr zu sein, ist mir aber unmöglich, und tief beschämt stehe ich vor Ihnen, daß ich Ihre Gefühle nicht erwidern kann!“

Seine Stimme zitterte, die Worte waren ihm zu schwer geworden.

„Sie stoßen mich zurück! Sie verachten mich!“ rief sie mit flammenden Blicken. „Aber

warum denn? Warum denn? Oder sollte es wahr sein, was gestern einer Ihrer Kameraden bei der Mittagstafel erzählte — Ihr Herz wäre eine Wetterfahne und schwirrte jetzt um einen Stern herum! — Aber dann hätten Sie ja Komödie mit mir gespielt! O, mein Gott, Sie lieben mich doch glauben, daß — —“

Sie schnellte mit Angestüm empor und warf sich vor Bernthal auf die Kniee.

„Nein, nein! Sie können mich nicht getäuscht, nicht verrathen haben, nachdem Sie mir so lange treu waren!“ stieß sie in wahn sinniger Verzweiflung hervor und umklammerte seine Hände. „O, lassen Sie mich an Ihre Liebe glauben, verlassen Sie mich nicht! Alles, was ich bin und habe, lege ich Ihnen zu Füßen, ich lehre nicht wieder nach Mexiko zurück; ich breche mit Heimat und Familie, mit Allem, und folge Ihnen, theurer Franz, wohin Sie mich führen wollen.“

Ihre Worte erstickten in einem heißen Strom von Thränen.

Bernthal war von diesem Auftritt entsetzt, seine Augen weiteten sich vor Erregung. Daß Lucia Campello's leidenschaftlich südländisches Naturell so alle weibliche Würde in den Hintergrund drängen würde, hatte er sich doch nicht vorgestellt. Aber seine Entschlossenheit wankte nicht.

Mit discreter Zartheit befreite er seine Hände

von den ihren und trat so weit von ihr fort, daß zwischen ihnen ein weiter Raum blieb.

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau!“ sagte er. „Weinen Sie nicht so bitterlich! Es thut mir sehr wehe, daß Sie so viele Liebe nutzlos für mich vergeuden. Ich kann Ihnen mein Herz nicht schenken — denn ich kann Sie nicht belügen und betrügen!“

Sie stieß ein heiseres Lachen aus.

„Also verschmäht bin ich, verschmäht!“ schrie sie auf. „Doch jetzt will ich Alles wissen, genau wissen! — Ich habe ein Recht zu fragen! — Schauen Sie mir offen in die Augen und antworten Sie mir auf Ehrenwort! Lieben Sie eine Andere? Die Wahrheit will ich wissen! Herr Oberleutnant! — Die Wahrheit! — Antworten Sie doch!“

Ihre schwarzen Augen schossen förmlich Blitze. Jetzt war neben der Leidenschaft noch das heimliche Feuer der Eifersucht darin zu sehen.

Bernthal behielt noch immer seine Fassung — obwohl im Innersten empört über die Art und Weise, wie die Mexikanerin, der er nie eine Liebeserklärung gemacht hatte, ihm jetzt entgegentrat.

„Ich leugne es nicht ab, daß ich eine andere Dame liebe,“ gab er ruhig zu. „Und da Sie selbst die Macht der Liebe kennen, so werden

Entwürfe möglichst mit ungetheilten Kräften widmen könnte.

Berlin, 2. Febr. Eine sehr gelungene Strafe verhängte der „Tägl. Rundschau“ zufolge jüngst ein Hauptmann eines Garde-Regiments. Der Feldwebel seiner Kompagnie hatte von einem ungenannten Absender einen Korb Champagner erhalten und dem Hauptmann davon Meldung gemacht. Der Hauptmann läßt die Einjährig-Freiwilligen seiner Kompagnie antreten und sagt einem derselben das Dienstvergehen auf den Kopf zu. Der Einjährige gab denn auch alsbald zu, der Wein sei von seinem Vater an den Feldwebel gesandt worden. Der Hauptmann verhängte nun folgende originelle Strafe: Der Einjährige mußte alle Tage dreimal, Morgens, Mittags und Abends bei ihm mit feldmarschmäßigem Gepäck antreten und bei jedem Antreten ein Glas von dem eingesandten Champagner trinken, bis der Korb leer war. Bravo!

— Ahlwardt wird am 3. März aus seiner 5monatlichen Haft entlassen werden. Die Antisemiten Berlins wollen ihm eine Ovation darbringen und Ahlwardt vom Gefängnis abholen.

— In Strassburg langte dieser Tage auf strädrigem Doppelwagen aus dem Schwarzwalde ein ungeheurer Felsblock an, den Großherzog Friedrich von Baden gestiftet hat. Der Block soll bei Arnswiller an dem Plage seine Aufstellung finden, von wo aus Kaiser Wilhelm I. am 18. Aug. 1870 den Verlauf der Schlacht von Gravelotte-St. Privat verfolgt hat, das ist der Pachthof von Mogador. Bis zur 25. Wiederkehr dieses Jahrestages wird er fertig bearbeitet sein und an diesem Tage eine größere Festlichkeit in Anwesenheit des Stiefers stattfinden.

— Dem Wirthschafts-Inspektor in Großen-dorf (Provinz Posen) sind Vierlinge geboren worden, zwei Knaben und zwei Mädchen. Die Mutter und alle vier Kinder sind wohl.

Schweiz.

Ararau, 2. Febr. General Hans Herzog, der während des deutsch-französischen Krieges Kommandant der Grenzbesatzungstruppen war, ist heute, 74 Jahre alt, in Folge von Influenza gestorben.

Frankreich.

* Endlich ist König Behanzin von Dahomey den Franzosen in die Hände gefallen. Eine Depesche General Dodds' aus Kotonu meldet, daß sich Behanzin der ihm nachziehenden französischen Kolonne am 25. Januar bedingungslos ergeben hat. Er wird wahrscheinlich in der Nähe von Dakar oder St. Louis am Senegal internirt werden und von der französischen Regierung eine Pension erhalten. Für die Wiederbesetzung des Thrones von Dahomey hatte die französische Regierung bekanntlich schon vor der Ergebung Behanzin's gesorgt, durch die Proklamirung des Haupt-

Sie auch gerecht in der Beurtheilung meines Herzens sein. Lassen Sie uns jetzt Abschied von einander nehmen, scheiden wir ohne Groll, ohne Bitterkeit. Vergessen Sie den Mann, der anstatt Ihre große Liebe dankbar anzunehmen, was Sie ihm so großmüthig boten, Ihnen nur mit Enttäuschung lohnt!

Er beugte sich zu ihr nieder, um ihr aufzuhelfen, denn sie kauerte noch immer wie zerschmettert am Boden. Aber sie schleuderte seine Hand zornig von sich fort und blieb in eigen-sinnigem trotzigem Widerstreben, wo sie war.

„Gehen Sie, wir sind fertig mit einander, ganz fertig!“ stieß sie hervor. „Gehen Sie sofort! — Ich muß ersticken, wenn Sie mich nicht gleich von Ihrer Gegenwart befreien! Fort — fort aus meinen Augen und vergessen Sie nicht in Villa Violetta vorzusprechen, um mit Ihrem neuen Liebchen zu lachen über die unglückliche Frau, die sich nicht zu beherrschen verstand.“

Ohne noch ein weiteres Wort zu erwidern, verließ Bernthal die zürnende Frau und ging mit festen raschen Schritten aus dem Hotel. Draußen athmete er erleichtert auf.

Da nichts von seiner Seite geschehen war, was hindernd für ihn sein konnte und er keine Verpflichtungen gegen die schöne Mexikanerin

lings Gothiri zum König. Natürlich wird die neue dahomeyische Majestät nur eine Puppe in den Händen des französischen Residenten in der Schädelstadt Abomey sein.

Paris, 2. Febr. Gestern wurde im ersten Stockwerk der Bürgermeisterei von Versailles, in dem Gange, wo die Arbeitsräume liegen, eine Bombe mit brennender Zünd-schnur gefunden. Der Stadtbaumeister hatte vorher ein Schreiben erhalten, worin angekündigt wurde, alle städtischen Büreaus würden in die Luft gesprengt werden. Man glaubt, daß es sich um eine Rache that eines Arbeiters handle.

Rußland.

* Der Czar ist jetzt von seiner jüngsten Krankheit soweit wiederhergestellt, daß er am Freitag das erste Mal seit seiner Erkrankung das Bett auf einige Zeit wieder verlassen konnte. Es gelangen daher von jetzt ab keine Bulletins mehr zur Ausgabe. Indessen betonen Peters-burger Privatmeldungen, daß bis zur völligen Wiederherstellung des Kaisers wohl noch Wochen vergehen würden, die behandelnden Aerzte würden es am liebsten sehen, wenn der Czar für den Rest des Winters nach dem Süden ginge.

Serbien.

* Das Belgrader Amtsblatt veröffentlicht eine allgemeine Amnestie für politische Verbrecher, womit die jüngsten politischen Um-wälzungen in Serbien ihren wohlthuenden Abschluß erfahren. Die Meldung, König Alexander beabsichtige, im Frühjahr Konstantinopel, Berlin, Wien und Rom zu besuchen, bedarf noch der Bestätigung.

Gingefandt.

Durlach, 4. Febr. Letzte Woche nahm ich das hiesige Wochenblatt in die Hand und las von der Beabsichtigung der Gründung einer Ortsviehversicherung. Diejenigen Land-wirthse resp. Viehbesitzer, welche für eine Orts-viehversicherung schwärmen und die Sache dem hiesigen Gemeinderath unterbreitet haben, kannten ja die bisherige Viehversicherung mit all ihren Schattenseiten, denn Lichtseiten hat sie nur wenige. Was ist die Viehversicherung? Meistens die Aufhilfe zum Leichtsinne der Landwirthse und nur wenig zur Vinderung der Noth. Denn hier muß der gewissenhafte, wach-same und rüchtige Viehbesitzer nur zu oft den Schaden des leichtsinnigen und trunkenen Vieh-besitzers, welcher oft in der Woche nur einmal seinen Stall von der Innenseite sieht, helfen decken. Hier am Plage einer Verkaufsstelle von nothgeschlachtetem Fleische, wie man es selten trifft, ist eine Ortsviehversicherung geradezu unnöthig. Ganz zweckentsprechend wie eine Feuerversicherung ist, kann eine Viehversicherung gar nie hergestellt werden, sonst hätten wir schon lange eine Landesviehversicherung, aber unsere Großh. Regierung sieht nur zu gut, daß eine Orts- oder Landesviehversicherung viel zu viel Unzufriedenheit überall da, wo

hatte, fühlte er sich frei. Ihre Millionen reizten ihn nicht mehr, denn jetzt wußte er, daß Geld, Güter, Wohlleben das Glück des Lebens nicht ausmachen. Er wollte versuchen, durch eigene Kraft mit dem Leben fertig zu werden.

Es war Mitternacht, dunkles Gewölk bedeckte den Himmel und kein Sternchen funkelte herab, als der Schnellzug der böhmischen Südbahn den Karlsbader Bahnhof verließ und den jungen Offizier mit sich in die weite Ferne entführte. Es blieb ihm wenig Muße, traurigen Gedanken nachzuhängen, denn in Eger stiegen einige Husaren-Offiziere in sein Coupé, welche gleichfalls nach Wien reizten. Nun wurde Bernthal in ein heiteres, gemüthliches Geplauder über alles Mögliche förmlich hineingezogen. Die Herren sprachen und erzählten vom Dienst, vom Theater, von Damen, Sport und Jagd. Wie ein frischer Windhauch verscheuchte der joviale Frohsinn, das natürliche, zuweilen etwas herbe Wesen der Kameraden die schweren Sorgen, die sein Gemüth bedrückten.

„Annie,“ sagte am nächsten Morgen die Näthin Göhren zu ihrer Tochter. „Annie, ich gehe jetzt zum Mühlbrunn, um meine drei Becher zu trinken. Dann muß ich noch ein Glas Sprudel nehmen. Zieh' dich rasch an und folge mir nach,

man sie hat, hervorruft und deshalb gar nie richtig durchgeführt werden kann. Die Geld-frage will ich hier nicht erwähnen, denn das weiß jeder Viehbesitzer, der eine Viehversicherung kennt, daß die Sätze resp. Geldbeiträge immer zu hoch gesetzt sind, dementsprechend wie die Entschädigung einer Viehversicherung ist. Den Schaden muß der Betreffende, der einmal in die Lage kommt, die Kasse zu benötigen, doch leiden, ja er wäre schon oft besser ohne Kasse weggekommen, aber er ist dann gebunden an die Statuten, die eine Viehversicherung vorschreibt. Soweit man eine Viehversicherung hier braucht, ist gesorgt von der Regierung aus und mehr braucht man in Durlach nicht. Darum versäume kein Viehbesitzer, seinen Namen in die aufgelegte Liste einzutragen, und bei der anberaumten Versammlung dagegen zu stimmen. Auch die Herren Gutsbesitzer und Pächter hiesiger Gemarkung möchte ich darauf aufmerksam machen, denn sie sind bei Gründung einer Ortsviehversicherung auch mit inbegriffen. r.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 3. Febr. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer führte der erste Vizepräsident Freiherr Franz v. Bodman den Vorsitz, da der Präsident Prinz Wilhelm leicht erkrankt ist. Zuerst kam die Petition des deutsch-sozialen Vereins in Mannheim über staatliche Prüfung der jüdischen Geheimlehre zur Verathung, worüber Namens der Petitionskommission Prälat Hr. Doll Bericht erstattete. Die Kommission gab zu, daß das Verhalten des Judenthums seit der Emanzipation zu wünschen übrig lasse und die antisemitische Agitation in unser Volk nicht künstlich hinein getragen sei, wenn die vorhandene Bewegung auch durch dieselbe genährt, verichärft und zu politischen und sozialen Parteizwecken nutzbar gemacht wird. Doch gelangte die Kommission zu der Ansicht, daß diese Unterredung der Regierung eines einzelnen kleineren Staates nicht zuzumuthen sei, der Beweis einer Wahrscheinlichkeit einer gemeinsamen jüdisch-rabbinischen Geheimliteratur nicht erbracht ist und die staatliche Gesetzgebung allen Einwohnern ohne Unterschied der Religion den erforderlichen Schutz zu bieten hat und beantragte, deshalb Uebergang zur Tagesordnung. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag einstimmig genehmigt. Eine weitere Petition betraf die Wiedererrichtung eines Amtsgerichts in Neckargemünd, welche nach unweiliger Debatte auf Antrag der Kommission der Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen wurde. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betraf die Verathung der Denkschrift über die Maßnahmen der Regierung wegen der Futtermittel, worüber Freiherr Ernst August v. Göler Bericht erstattete. Bei der Diskussion hierüber erntete die Regierung hohes Lob für diese Maßnahmen und allenthalben wurde der Wunsch laut, daß die Regierung sich auf alle Fälle noch ein Quantum Heu sichern möge. Besonders wegen der Viehwässerung wurden zahlreiche Wünsche vorgebracht, welche die Regierung in Erwägung zu ziehen versprach, übrigens wurden schon staatliche Mittel in Form eines Budget-Nachtrages angefordert. Einen Antrag hatte die Kommission übrigens nicht gestellt und es erübrigt der Regierung nur noch, die Wünsche zu prüfen und geeigneten Falls denselben gerecht zu werden.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 6. Febr. Faschnachts-Vorst. außer Ab. zu kleinen Preisen: **Die goldene Märchenwelt**, Ballet-Pantomime in 3 Akten von Franz Gaul und Josef Habreiter, Musik von Heinrich Verte. Anfang 11 Uhr Vormittags.

Vor dem Kurhause, am Quai, werde ich dich erwarten. Das Wetter ist prachtvoll, wir wollen unseren Kaffee im Freien trinken und nachher einen Spaziergang in den Wald machen. — Ist dir's recht, mein Kind?

Annie nickte zustimmend, ihr war Alles recht, Alles gleichgiltig.

„Und du mußt guten Muthes bleiben, mein Kind,“ fuhr die Mutter fort, indem sie ihr liebevoll die blauen Wangen streichelte. „Ja, du mußt dich wieder aufrichten, wie die Gänseblümchen, die ein fremder Fuß getreten, und die von Neuem lustig blühen, wenn derselbe sie wieder verlassen hat!“

Dann ermahnte sie Annie noch, sich hübsch warm anzuziehen, da es des Morgens kühl sei, auch eine große Düte Backwerk zum Frühstück einzulassen. „Denn nach dem vielen Wasserrinken wird mir mein Magen ganz schwach und ich bekomme einen Niesenappetit!“ fügte die Mutter noch hinzu.

Das Mädchen sagte mechanisch zu Allem „Ja.“ Die alte Dame hatte währenddem ihre Toilette beendet, sie befestigte ihren Porzellan-becher an den schmalen Lederriemen, zog ihre Handschuhe an und ging hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden betreffend.

Nr. 2620. Zur Unterstützung von dürftigen Invaliden des Feldzugs 1870/71 und der Hinterbliebenen von solchen wurden im Jahre 1893 im Amtsbezirk Durlach 295 M von uns verausgabt, wovon gekommen sind in die Gemeinden Föhlingen 85 M, Untermutschelbach 64 M, Grözingen 50 M, Weingarten 48 M, Söllingen und Wöschbach je 24 M.

Durch die Beiträge der Mitglieder des Vereins und sonstige Gaben gingen ein 253 M 55 S, und zwar in Durlach 175 M 60 S, in Berghausen 18 M 45 S, in Weingarten 15 M, in Grözingen 11 M 50 S, in Föhlingen und Söllingen je 10 M, in Königsbach 9 M und in Kleinsteinbach 4 M.

Indem wir den edlen Gebern auf diesem Wege unsern besten Dank aussprechen, ersuchen wir die Herren Ortsvorstände, auch in diesem Jahre eine Sammlung zu veranstalten und den Ertrag derselben an den Vereinsrechner, Herrn Kaufmann Blum in Durlach, einzufenden, uns aber gefälligst Anzeige darüber zu machen.

Durlach den 30. Januar 1894.

Der Bezirksausschuss des Invalidenvereins:
Holzmann.

Die Abhaltung von Unterrichtskursen auf Hochburg betreffend.

Mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern werden im Laufe dieses Jahres an der Ackerbauschule Hochburg bei Emmendingen folgende Unterrichtskurse abgehalten:

1. Der theoretische und praktische Hauptkurs für Obstbau in der Zeit vom 27. März bis 12. Mai und vom 13. August bis 22. September. In denselben werden junge Leute, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen guten Verstand und die für das Verständnis des Unterrichts erforderlichen Kenntnisse besitzen, aufgenommen. Die Schüler erhalten Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von M. 1.40, jedoch können diese Kosten solchen Schülern, welche sich durch Fleiß und geordnetes Betragen auszeichnen und nach ihren persönlichen Verhältnissen einer Beihilfe bedürfen, theilweise oder ganz nachgelassen werden. Entfernterwohnenden Schülern können die Reisekosten ganz oder theilweise ersetzt werden.

Anmeldungen sind unter Beilage eines Zeugnisses und, wenn auf Vergünstigung Anspruch erhoben wird, eines Vermögenszeugnisses, spätestens bis zum 12. März bei dem unterzeichneten Vorstand, welcher weitere Auskunft gerne ertheilt, schriftlich einzureichen.

2. Der Obstbaukurs für Straßenwarte vom 1.—17. März und vom 23. Juli bis 4. August.

3. Ein Obst-, Gartenbau- und Bienenzuchtkurs für Frauen und Mädchen der bäuerlichen Bevölkerung vom 2.—14. Juli.

4. Ein Bienenzuchtkurs vom 21. Mai bis 1. Juni.

Anmeldungen zur Theilnahme an diesen Kursen sind ebenfalls an den unterzeichneten Vorstand schriftlich zu richten.
Hochburg den 22. Januar 1894.

Großh. Ackerbauschule:
Junghanns.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. November d. J. am **Donnerstag den 8. Februar 1894** aus Domänenwald Steinig: 1045 Stück Hopfenstangen I., II., III. u. IV. Kl., 673 Rebstecken, 1340 Bohnenstecken, 8 Ster buchenes, 51 Ster eichenes, 11 Ster gemischtes, 53 Ster forlenes Scheitholz, 4 Ster buchenes, 45 Ster eichenes, 96 Ster gemischtes, 43 Ster forlenes Brügelholz, 19 Ster forlenes Stockholz, 8875 Stück eichene, gemischte und forlene Wellen und 7 Loose Schlagraum.

Freitag den 9. Februar 1894 aus Domänenwald Rappenbusch: 80 Stück lärchene Baumstämme, 84 Ster buchenes, 97 Ster eichenes, 32 Ster gemischtes, 359 Ster forlenes Scheitholz, 32 Ster buchenes, 55 Ster eichenes, 59 Ster gemischtes, 7 Ster forlenes Brügelholz, 50 Ster eichenes und forlenes Stockholz, 4375 Stück gemischte und forlene Wellen und 5 Loose Schlagraum.

Die Versteigerung beginnt jeden Tag früh 10 Uhr im Rathhaus zu Langensteinbach.

Das Holz wird auf Verlangen von Domänenwaldhüter Welte von Langensteinbach vorgezeigt.

Brennholz-Verkauf.

Großh. Bezirksforstei Stein versteigert auf dem Rathhause zu Stein, jeweils früh halb 10 Uhr beginnend:

Mittwoch, 7. Februar, aus dem Verjüngungsschlage des Domänenwaldes Limberg und dem Durchforstungsschlage Schafterhen: 232 Ster buchenes, 14 Ster gemischtes Scheitholz, 78 Ster Stockholz, 6450 Stück buchene und gemischte Wellen;

Donnerstag, 8. Februar, aus den Verjüngungs- und Durchforstungsschlägen des Domänenwaldes Schalkenberg:

232 Ster buchenes, 18 Ster gemischtes Scheitholz, 8 Ster gemischtes Brügelholz, 65 Ster Stockholz, 6150 Stück buchene und gemischte Wellen.

Vorzeiger der Hölzer: Domänenwaldhüter Seiter und Hilfsführer Jäger in Stein.

Vergebung von Rinnenpflaster und Schottermaterial.

Für die Regulierung der Straßenkreuzung bei der Krone in Hagsfeld wird die Herstellung bezw. Lieferung nachstehender Arbeiten

Donnerstag, 15. Februar, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Bureau der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe, Karlstraße 51, in öffentlicher Submission vergeben:

- 70 qm Rinnenpflaster aus Pfingstthaler Sandstein,
- 50 qm Umpflasterung,
- 20 cbm Geküchsteine (Sandstein von Durlach),
- 20 cbm Grubentiez,
- 20 cbm Kalksteinschotter.

Angebote sind auf dem Inspektionsbureau schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem genannten Termine abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Wilhelm Deder, Landwirth hier, läßt

Montag den 12. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

- Gebäude:
Lagerbuch Nr. 284 b.
 - Ortsetter 1 Nr 59 Meter. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Dachwohnung, Scheuer, Schweinställen etc. in der Pfingstvorstadt hier, neben anderweitigem Eigenthum des Verkäufers und Weg.
- Durlach, 5. Febr. 1894.
Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmez.
Siegrist.

Bekanntmachung.

Von einer Anzahl Viehbesitzer ist bei dem Gemeinderath unterm 21. d. M. der Antrag auf Errichtung einer Ortsviehversteigerungsanstalt auf Grund des Gesetzes vom 26. Juni 1890 gestellt worden. Zur Abstimmung über diesen Antrag wird Tagfahrt auf

Samstag, 17. Februar, Nachmittags 4 Uhr,

in den großen Rathhauseaal anberaumt und werden die Viehbesitzer zu dieser Abstimmung mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Antrag als angenommen gilt, wenn von den Viehbesitzern, welche in der vom 1. bis 10. Februar öffentlich zur Einsicht aufgelegten Liste eingetragen sind, mehr als die Hälfte zustimmt und die Zustimmungen zugleich mehr als die Hälfte des in der Liste verzeichneten Rindviehbestandes besitzen.

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste sind während der Auflegung bei dem Gemeinderath mündlich oder schriftlich geltend zu machen, welcher darüber endgiltig entscheidet.

Die in der Tagfahrt nichterscheinen- den und nichtabstimmenden Viehbesitzer werden als zustimmend angesehen.

In der Tagfahrt soll zutreffenden Falls auch die Wahl der Vorstandsmitglieder und ihrer Stellvertreter stattfinden.

Durlach, 29. Jan. 1894.
Der Gemeinderath:
H. Steinmez.
Siegrist.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch den 7. Februar, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokal in der Leopoldstraße Nr. 5 dahier:

- 1 Kanapee, 2 Pfeilerkommode,

- 1 Schifftonier, 1 Regulator, 1 viereckigen Tisch, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 3 Lehnstühle, 1 Büchergestell, 1 rundes Tischchen, 1 Hängelampe, 2 Boden Teppiche, 2 Paar Vorhänge

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Sämmtliche Gegenstände sind noch neu.

Durlach, 1. Febr. 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:

Blesch,
Gerichtsvollzieher.

Wöschbach.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Wöschbach läßt am **Donnerstag, 8. d. M.** im hiesigen Gemeindegewald versteigern:

- 20 Eichen, zu Wagnerholz geeignet,
 - 2 Eichen, 1 Stamm Alazienholz, sowie mehrere buchene und eichene Wagnerstangen.
- Zusammenkunft findet beim Rathhause Vormittags 9 1/2 Uhr statt.
Wöschbach, 2. Febr. 1894.
Das Bürgermeisteramt:
Weingärtner.

Wolfartsweier.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Wolfartsweier läßt nächsten **Donnerstag, 8. Februar,** mit Borgfrist bis 1. August 1894 folgende Holzgattungen öffentlich versteigern:

- Stämme: 4 Alazien, 9 Eichen, 4 Forlen, einige Ster eichenes Nugholz, 50 Ster Brennholz, 1500 Stück Wellen und einige Loose Schlagraum.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Rathhause in Wolfartsweier, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wolfartsweier, 2. Febr. 1894.
Das Bürgermeisteramt:
Mössinger.
Mössinger.

Ein Haufen Dung

ist zu verkaufen
Herrenstraße 4.

Zu verkaufen:

1 gutes Zugpferd, 1 Schlempe- wagen, 1 Malzwagen, 1 Pfluge- wagen und 1 Bauernwagen. Näheres **Ettlinger Straße 101** in Karlsruhe.

Haus-Verkauf.

Um den billigen Preis von M. 9500 mit nur M. 2000 Anzahlung ist in einem industriereichen Amtsstädtchen Badens, bei Bruchsal, ein fast neues zweistöckiges Wohnhaus mit Mansarden zu verkaufen. Besonders ist dasselbe für einen Bäcker geeignet, da sich in nächster Nähe desselben größere Fabriken befinden und in dieser Straße ein solcher erwünscht wäre. Näheres bei der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Zwei anständige Arbeiter

erhalten Kost und Wohnung. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Freim. Feuerwehr Durlach.
Einladung.

Am Donnerstag den 8. Februar, Abends präzis 8 Uhr, findet die statuten-gemäße ordentliche Generalversammlung im großen Saale auf dem Rathhause statt.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung:
 - a. des Schriftführers,
 - b. des Kassiers.
2. Genehmigung der neuen Statuten.

Die Mitglieder unseres Korps werden zur zahlreichen Beteiligung und mit dem Ersuchen um pünktliches Erscheinen hiermit kameradschaftlich eingeladen.

Anzug bequem (Dienstrock und Mütze).

Durlach, 1. Febr. 1894.

Das Kommando:

Albert Grimm.

Karl Preiß.

Evangel. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute, Montag den 5. Februar, Abends 8 Uhr, bei Derrer:

Vortrag

des Herrn Wend aus Karlsruhe über „Die Geschichte der deutschen Sozialdemokratie.“ 1. Theil bis Laffalle.

Wir bitten unsere Mitglieder und Vereinsfreunde um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand: Stadtvicar Schulz.

Evangel. Jungfrauenverein

der
Gustav-Adolf-Stiftung
in Durlach.

Mittwoch den 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Saal der höheren Mädchenschule, wozu Mitglieder und Freundinnen des Vereins hiedurch eingeladen werden.

Der Vorstand: Specht, Stadtvfr.

Reisenklub Fidelity Durlach.

Heute, Mont-

tag, 5. Febr.,

Abends präzis um

8 Uhr, findet im

Vereinslokal (Cafe

Restaurant Lann-

häuser) außer-

gewöhnlich fidele

Barren-

Sitzung

statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.

Kopfbedeckung obligatorisch.

Das uraltverrückteste Komitee.

A n e.

Geschäfts-Gründung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er an hiesigem Plage eine

Samen-Handlung eröffnet hat und empfiehlt alle Sorten Sämereien in bester Qualität.

Aue den 4. Febr. 1894.

Hochachtungsvoll

Karl Müller,

Neue Straße 119 a.

Agenten-Gesuch.

Für eine alte deutsche bestundirte Lebensversicherungs-Gesellschaft werden thätige Agenten gesucht. Offerten unter M. 1800 wolle man bei der Exped. d. Bl. abgeben.

Hotel Carlsburg.

Fastnacht-Dienstag:
Großer

Masken-Ball,

von Nachmittags 3 Uhr ab, wozu höflichst einladet

J. Rothe Wtb.

NB. Eine Masken-Garderobe befindet sich im Hause.



Gasthaus zur Krone.

Fastnacht-Dienstag:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet

Fr. Steinbrunn.



Fastnacht-Dienstag, 6. Februar:

„Grosses Tanz-Vergnügen“

in der Restauration zum „Schlöble“, wozu freundlichst einladet

R. Gaimüller Wtb.

Bier vom Faß.



Bei Unterzeichnetem findet Fastnacht-

Dienstag großer

Masken-Ball

statt, wozu einladet

R. Klein zur Blume.

Eintritt frei.



Großartige

Fastnachts-Costüme

aller Art sind wieder leihweise aus meiner Garderobe zu haben: Holzauktion, Kartenspiel, Harlekin, Altdentscher Ritter, Matrose, Alter Fritz, Rococo, Spanier; für Damen sind Italienerinnen, Zigeunerinnen, Hanauerinnen und Domino in großer Auswahl vorrätig.

Ich ersuche die Herren und Damen freundlich, auch dieses Jahr wieder von meiner Garderobe zahlreichen Gebrauch zu machen und bemerke, daß die Costüme auf's Reichste ausgestattet sind.

Achtungsvoll

W. Ostermeier, Hauptstraße 25.

Feinsten Kaiserauszug.

garantirt reines deutsches Schweinefett,
frische Eier, frische Butter,
alle Sorten neues Dürrobst auf Fastnacht

billigt bei

Philipp Luger.

Die Brauer-Akademie zu Worms

beginnt den Sommer-Kursus am 1. Mai.

Programm und Unterrichtsplan zu erhalten durch

Die Direktion: Dr. Schneider.

Täglich frische
Berliner Pfannentuchen,
Fastnachtsküchlein

in der Konditorei

Carl Martin.

Ausnahme Weise billig:

Drahtgeflechte,
Stachelzaundraht,
Verzinkten Draht,
Drahtspanner.

Gebr. Schmidt beim Rathhause.

Gäster früher Salatsamen

ist zu haben bei

Christof Rittershofer,

Lammstraße 2.

Die Austräger-Stelle

unseres Blattes ist anderweitig zu befehen. Geeignete Bewerber wollen sich an uns wenden.

Expedition des

Durlacher Wochenblattes.

Im Glanzbügeln

empfehlen sich

Frau Petting, Mühlstr. 2.

Frühche Eier,

feinste Süßrahm- Tafelbutter,
SanauerButterfrischeingetroffen bei

Wilhelm Wagner

am Markt.

Schöne Baupläge

verkauft

Otto Schmidt.

Ein anständiger Arbeiter

kann Kost und Wohnung haben

Kronenstr. 4. 1 Treppe.

Ettlinger Straße 4 ist der

untere Stock, 5 Zimmer, sofort

oder auf 23. April zu vermieten.

Ein großer **Zweispänner-**

Wagen ist billig zu verkaufen bei

Jakob Kuhmann in Söllingen.

2-3 Zimmer sind Wegzugs

halber auf 23. April zu vermieten.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Johannisbeerwurzelstöcke,

ca. 1000 Stück, hat zu verkaufen

Karl Müller in Aue,

Neue Straße 119 a.

la. Orangen,
Blut-Orangen,
Citronen,
nur schönste Früchte in der Konditorei
Carl Martin.

Dankagung.

[Durlach.] Für die Beweise der Theilnahme beim Hinscheiden unsres lieben Vaters und Großvaters

Christian Hiltz,
Landwirth,

sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung, insbesondere Seitens des verehrlichen Militärvereins, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 5. Febr. 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grünwettersbach.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unsres lieben Vaters und Großvaters, Hauptlehrer

H. A. Finter,

sprechen wir Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank aus.

Grünwettersbach,

4. Febr. 1894.

Die Hinterbliebenen.

Wolfsartweier.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt theilen wir Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn und

Bruder

Julius Huber

heute früh 4 Uhr im Alter von 22 1/2 Jahren nach mehrwöchentlichem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 6. d. M., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Wolfsartweier, 5. Febr. 1894.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Huber, Accisor.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

3. Jan.: Wilhelm Heinrich, Vat. Konrad

Grösch, Bureaudienner.

1. Febr.: Frieda Emma, Vat. Philipp

Meier, Kunstgärtner.

3. " Heinrich Gustav Andreas, Vat.

Andreas Stuppel Schu-

machermeister.

4. " Adolf Friedrich, Vat. Adolf

Spöhr, Schlosser.

Geschleichen:

3.: Febr. Johann Friedrich Dengler,

Fabrikarbeiter, und Karoline

Kosine Schäfer, Beide von hier.

Gestorben:

3. Febr.: Christian Hiltz, Tagelöhner,

Witwer, 73 Jahre alt.

4. " Katharine geb. Gramlich,

Witwe des Posttagelöhners

Ernst Groß von hier, 84 J. a.

4. " Friedrich Leopold, Vat. Georg

Adam Hiltz, Fabrikarbeiter

10 Monate alt.

Reaktion Druck und Verlag von H. Fuchs, Durlach